

Die Bioline.

Erzählung von D. F. Franzen

Es war ein trüber Herbsttag. Ein weißer Nebel lag über die...

Der Antiquitätenhändler Selo Jansen, der bis jetzt vor seiner...

Draußen auf der anderen Seite der Gasse, auf den Stufen, die zum...

Dem Antiquitätenhändler rief endlich die Bedienung...

„Ja, das findet man oft, daß diese herumziehenden Zigeuner...

Der Anabe wagte keine Antwort. „Nun, dann ist Dir wohl!“

„Eine Gabe — Geld — was brauchst Du Geld?“

„Herr, meine Mutter ist sehr krank. Die Madonna würd's Euch...

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Ja, das einzige Blatt, das aber nicht verkauft war, habe ich in...

München gesehen. Wie mit indeß von dem Münchener Kunsthändler...

„Es war ein kleiner, unscheinbarer Mann, der diese Worte zu dem...

„Es wäre mir eine große Freude gewesen, wenn Sie bei mir das...

„Mögen Sie das Instrument verkaufen?“

„Dazu bin ich leider nicht in der Lage.“

„Hier — er zog sein Portemonnaie aus der Tasche — ich lege Ihnen...

„Hier auf der Stelle kann ich Ihnen das Instrument nicht verkaufen.“

„Ja, das findet man oft, daß diese herumziehenden Zigeuner...

Der Antiquitätenhändler wußte sich eben abwenden, da hielt ihn die...

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Herr, denn nicht weniger als eine Mark.“

„Ja, das einzige Blatt, das aber nicht verkauft war, habe ich in...

Menschen so gern einen Streich spielen, waren in seinem Kopf der...

„Ich bringe hier die Mark wieder, die Sie mir auf meine Bioline...

„Nun sage mir einmal, Du kleiner Antips, wie geht es denn Deiner Mutter?“

„Der kleine Italiener blinnte betrübt zu Boden.“

„Der kleine Italiener blinnte verwirrt zu Selo Jansen auf, als wenn er die Bedeutung seiner Worte nicht recht verstand.“

„Dante einmal daran, wieviel Freude Du Deiner Mutter mit diesem Gelde bereiten kannst.“

„Das viele Geld brachte den kleinen Jungen in Verwirrung.“

„Der Anabe gab keine Antwort.“

„Was fange ich aber ohne meine Geige an?“

„Beim Anblick des vielen Geldes wogte sich im Innern des Anabes...

„Dadurch schenken auch der letzte Rest von Widerwillen in dem kleinen Italiener vernichtet.“

„Die nächste Wirklichkeit wies ihn jedoch den Weg zu seinem ersten Entschluß.“

„Mit glückseligem Gesicht packte Selo Jansen die Bioline in den Kasten zurück.“

„Der bekannte Geschichtsprofessor, von dem die ganze Stadt sprach, war also der Fremde gewesen.“

„Er schmunzelte vernügt vor sich hin. Seit langer Zeit endlich wieder einmal ein Geschäft, das sich der Mühe lohnte!“

„Langsam — viel zu langsam für den Antiquitätenhändler — stoffen die Tage dahin.“

Herr — er nahm die Karte, die ihm Selo Jansen hatte überreichen lassen, von seinem Schreibtisch auf und ließ...

„Vergebung, ich wollte den Herrn Professor persönlich sprechen.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

„Der Herr Professor, der bei mir war, sah ganz anders aus.“

Mein Reisebegleiter.

Eine heitere Gaunergeschichte von Adolf...

Im Jahre 1886 reiste ich von Wien nach Moskau, und zwar mußte ich, da es sich um eine sehr wichtige...

„Nun, der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

„Der Herr Professor wollte mich doch einen Käufer für die Bioline, die ich hier unter meinem Arme...

Gen Besitze meines Eigentums, in meinen Wagen zurückzuführen, als es was Unvermeidliches geschah.

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

„Ich war wie vor den Kopf geschlagen.“

Das Wohlthätigkeitsconcert.



Thürsteher (zu der verspätet kommenden Dame): „Rein, meine Gnädige, während des Gesangsabends darf ich unbedingt die Thüre nicht öffnen — da lautet ja gleich die Güt!“

„Gemeinlich, Prinzipal: „Aber machen Sie es nicht so, wie Ihr Vorgänger, den ich auf Schritt und Tritt kontrollieren mußte, weil es alles falsch machte; dann mache ich lieber selber!“

„Ursache und Wirkung. Zimmerherr: „Aber können Sie denn nicht besser einsehen? Ich habe stets eiskalte Füße!“



„Heute wollte mich ein Herr belästigen. Dem hab' ich aber meine — o pardon — Deine Meinung gesagt!“

„Verschnapp! Erster Schauspieler: „Nennenmich Sie nicht so mit der gütigen Kritik Ihrer letzten Leistung — die ist doch wieder von Ihnen bezahlt!“

„Machen Sie sich das, von mir ist überhaupt nichts bezahlt!“



„Kerl, wenn Deine Füße der Berechnung des Mandorfeldchens zugrunde gelegt würden, machte der Maßstabstus Pleite!“

„Verdächtig. Dichter (des Erfolgs seiner Premiere sicher): „Mir ist bang um meine Loden!“

„Schwierige Bewertung.“



„Schlau. Bauer (zu seinem Buben, der zum ersten Mal Milch in die Stadt fährt): „Erst gießt man das Wasser in die Kübel, dann die Milch drauf!“

„Im Horn. Hauswirth (sich bei einem Miether beschwerend): „Was! Sie wollen den Rasputin, mit dem Sie haben Ihre Tochter auf dem Klavier gespielt — ich künne glücken Sie denn, ich habe ein Rasputin-Theater?“